

## **Goldener Bremsklotz 2022: Nomination Franz Immer, Direktor Swisstransplant**

Ob jemand Organe spenden möchte oder nicht, ist ein intimer Entscheid. Im Nationalen Organspenderegister von Swisstransplant sollen Personen ihren Willen zentral festhalten können, damit Ärzte entsprechend handeln können.

Es sind sensible Daten in einer Datenbank, die allerdings gravierende Sicherheitsmängel aufwies. Dies zeigten Recherchen von SRF Investigativ anfangs Jahr. Am brisantesten waren die Mängel beim Anmeldeprozedere. Der Reporter zeigte auf, wie eine Drittperson ihn als Organspender anmelden konnte. Das gelang mit Informationen und einem Foto des Journalisten aus dem Internet. Es brauchte also keine hochstehende Hacking-Kenntnisse. Die Recherche belegte: Es war offensichtlich möglich, jede Person ohne ihr Wissen und ihre Zustimmung im Register einzutragen und so online zum Organspender zu machen. Der Eidgenössische Öffentlichkeits- und Datenschutzbeauftragte (EDÖB) eröffnete daraufhin eine Sachverhaltsabklärung, weil das Nationale Organspenderegister von Swisstransplant gegen das Datenschutzgesetz versties.

Weil es sich beim Register zur Organspende um besonders schützenswerten Personendaten handelt, ist eine solche Sicherheitslücke umso brisanter. Entsprechend würde man erwarten, dass die verantwortliche Stiftung Swisstransplant professionell handeln würde und den Missstand sofort behöbe. Doch das war nicht der Fall.

Nachdem SRF Swisstransplant eine Woche vor Publikation mit der Recherche konfrontierte, schaltete diese zwar umgehend die Möglichkeit einer Anmeldung ab – mit dem Verweis auf «Vorwürfe» durch SRF. Doch kurz vor der Publikation informierte Direktor Franz Immer SRF, das Register wieder online zu schalten. Zudem kritisierte er die Recherchemethoden als potential strafbar. Swisstransplant-Direktor Franz Immer riet den Journalistinnen und Journalisten aus diesen Gründen, «die geplante Sendung zu überdenken».

Am Tag der Publikation veröffentlichte Swisstransplant auf ihrem eigenen Youtube-Kanal ein Erklärvideo mit dem Direktor. In diesem redete Franz Immer das Problem hinunter und griff den SRF-Journalisten an. Dieser habe in Auftrag geben lassen, den Eintrag zu fälschen. Das sei ganz klar eine Urkundenfälschung, ein versuchter Betrug, ein Straftatbestand.<sup>1</sup>

Weiter sagt der Direktor im Video: «Es bleibt grundsätzlich zu hinterfragen, was die Motivation sein kann, ein System wie das Organspenderegister oder ein Spitalsystem zu hacken». Es sei «ethisch und moralisch streng verwerflich», dass man sich einen solchen Schritt überhaupt ausdenke und einen solchen Versuch vornehme. Opfer seien die zahlreichen Patienten, die auf ein Organ warten würden. Auch in Blick TV teilte Franz Immer aus. Er nannte die Recherche eine «Aktion», welche das bewährte System des Registers, das die Willensäusserung speichert, zurückgeworfen habe.

Noch kurz vor der Publikation der Recherche schaltete Swisstransplant das Register wieder auf – ohne die Lücken behoben zu haben. Eigentlich ohne jegliche Verbesserungen, wie aus dem Gespräch mit Franz Immer im Kassensturz-Studio<sup>2</sup> klar wurde. Und auch entgegen der Empfehlung des EDÖB. Dieser legte der Stiftung nahe, vor einer Aufschaltung den Anmeldeprozess anzupassen. Eine Woche später nahm die Stiftung das Register doch wieder

---

<sup>1</sup> Swisstransplant, 18.01.2022, <https://www.youtube.com/watch?v=gBZRxisrwWI&t=502s>

<sup>2</sup> <https://www.srf.ch/play/tv/kassensturz/video/studiogespraech-mit-franz-immer-direktor-swisstransplant?urn=urn:srf:video:b12971cd-44e9-48dd-ae9b-53254695048a>

offline. Auf der Website steht heute noch: «Die Wiederaufnahme der Neuregistrierung wird zurzeit mit den zuständigen Behörden geprüft.»<sup>3</sup>

Der Fall Swisstransplant ist ein besonders stossendes Beispiel dafür, dass Verantwortliche vermehrt Aufwand betreiben, Recherchen zu diskreditieren, statt das Problem zu beheben. Das Credo: Lieber ein Missstand, der unentdeckt bleibt, als sich diesem zu stellen.

Direktor Immer setzte dabei auf die jahrhundertealte Strategie des «Shooting the messenger». Er versuchte, die Arbeit des Investigativ-Journalisten zu kriminalisieren und die allfälligen negativen Folgen des Missstands dem Journalismus in die Schuhe zu schieben. Bei seiner Kommunikation schwingt mit: Falls Organempfänger nun wegen dem unsicheren Register länger warten müssten, wäre das wegen dieser Berichterstattung.

Swisstransplant agierte zunehmend intransparent. Die Recherche wurde als «Vorwurf» abgewehrt und der Missstand kleingeredet, indem das Register hastig wieder online gestellt wurde. Eine Woche später dann der kommunikative «U-Turn», als die Stiftung das Register wieder vom Netz nahm, weil «Swisstransplant zum Schluss kam, dass beim damals implementierten Prozess der Registration nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich jemand mit gefälschten Angaben im Register einträgt». Der wahre Grund war wohl eher die Intervention des EDÖB.

Gegenteilig und äusserst vorbildlich verhielt sich ein anderes Unternehmen, das ein unsicheres Register betrieb und im Zuge der SRF-Recherchen damit konfrontiert wurde. Die Postauto AG löste die Probleme in ihrem Schwarzfahrer-Register prompt und bedankte sich dann öffentlich bei den SRF-Journalistinnen und -Journalisten für den Hinweis. Dankbarkeit erwarten wir Investigativ-Journalistinnen und -journalisten natürlich nicht – wohl aber, dass unsere Recherchen wenigstens zum Beheben des Missstandes führen.

### **Stellungnahme von Franz Immer:**

*Danke für die Nomination für den Goldenen Bremsklotz, dessen Annahme wir keinesfalls ausschlagen würden. Der Bremsklotz als solcher ist ein Element der Sicherheit. Er stabilisiert eine Fuhre, die ausser Kontrolle zu geraten droht und wandelt kinetische Energie in Wärme um. Und damit ist die Situation bei Swisstransplant nahezu punktgenau getroffen.*

*Es freut uns, nimmt man die Arbeit von Swisstransplant so wahr, dass wir uns keinen Kontrollverlust leisten wollen. Verantwortungsbewusstes Handeln ist immer eines, das die Möglichkeit bietet, innert Kürze reagieren und stabilisieren zu können. Denn in unserer Verantwortung liegt es, Menschen in Ausnahmesituationen Struktur und Halt zu bieten. Menschliche Wärme ist zentrales Element unserer Arbeit, denn es geht hier um das Wichtigste überhaupt: Das Leben als solches und das Vertrauen darin, dass eine Organspende-Karte Sinn stiftet und Leben rettet.*

*In diesem Sinne danken wir recht herzlich für die unverhoffte Nomination.*

*Freundliche Grüsse, PD Dr. med. Franz Immer  
Cardiovascular Consultant  
Medical Director - CEO*

<sup>3</sup> <https://register.swisstransplant.org/pages/public/registrationWizard.xhtml?lang=de>